Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

16.3.1876 (No. 65)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 16. März.

№ 65. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1876.

Telegramme.

† **Berlin**, 13. März. Das Abgeordnetenhaus setzte die Berathung über den Kultusetat fort und vertagte um 4¼ Uhr die weitere Berathung auf morgen. Das Zentrum brachte abermals vielfache Beschwerden vor, denen die Regierungskommissäre und der Kultusminister entgegentraten. Das Kapitel über die Universitäten wird an die Budgetkommission verwiesen.

† **Berlin**, 14. März. Das Abgeordnetenhaus genehmigte heute nach einer vierstündigen, vom Zentrum veranlaßten Debatte die ersten 5 Titel des Kapitels 124 des Kultusetats. Die Fortsetzung der Berathung erfolgt morgen. Vorher findet die Behandlung der Interpellation in Betreff des Bergrutsches in Caub statt. Neu eingegangen sind der Gesetzentwurf über die Provinz Berlin und über die Erhöhung der Notariatsgebühren im Bezirke des Appellgerichts Köln.

† **Berlin**, 14. März. Dem „Reichsanzeiger" zufolge haben heute die Konferenzen des Justizministers mit verschiedenen Justizbeamten, welche zu gleichem Zweck bereits im Juni vorigen Jahres hierher eingeladen waren, über die Beschlüsse der Reichs-Justizkommission zum Gerichtsverfassungs-Gesetz und zur Strafprozeß-Ordnung begonnen.

† **Versailles**, 14. März, Nachm. 4 Uhr 35 Min. In der Deputirtenkammer und im Senate wurde heute eine Erklärung des neuen Ministeriums über die von ihm einzuhaltende Politik verlesen. Letztere ist nach dieser Erklärung eine sehr republikanische und dabei konservative. Die Erklärung sagt: Die Republik ist mehr als jede andere Regierungsform gehalten, sich auf die heiligen Gesetze der Religion, der Moral, der Familie und des Eigenthums zu stützen. Die Regierung werde kriegerische Abenteuer vermeiden; die Beziehungen der Republik nach außen seien gute. Die Regierung hofft auf gute Resultate von den Bemühungen zur Beruhigung im Orient, sie ist erfreut über die Beendigung des Bürgerkrieges in Spanien; sie kündigt die Vorlage von Gesetzen an, betreffend die Zusammensetzung der Munizipalbehörden und die Modifikation des Gesetzes über den höheren Unterricht. Zwar sieht die Regierung Schwierigkeiten voraus, allein sie hofft, daß dieselben werden überwunden werden durch das Vertrauen der Kammern, durch den gemeinsamen leidenschaftlichen Wunsch, Frankreich durch Ordnung, Freiheit und Frieden wieder aufzurichten.

Deutschland.

Karlsruhe, 15. März. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben am heutigen Audienztage u. A. nachbenannte Herren vom Militär- und Civilstande empfangen: den Generalmajor a. D. Bayer; den Generalmajor Müller, Kommandeur der 59. Infanteriebrigade; den Oberstlieutenant a. D. Freiherr Röder von Diersburg; den Major a. D. Freiherr von Bodmann; den Premierlieutenant Freiherr von Wittenhorst-Sonsfeld vom 4. Bad. Landwehr-Regiment Nr. 112; den Secondelieutenant der Reserve Schmitt vom 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 60; den Secondelieutenant Schaubert vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22. Ferner: den Geh. Hofrath Dr. Ribbeck von Heidelberg; den Bahninspektor Götzenberger von Schaffhausen; den Bezirksarzt Janzer von Bretten; die Professoren Spicker von Freiburg, Lossen von Heidelberg und Stöckle von Pforzheim; den Bezirksförster Ziegler von Forbach; den Hof-Kapellmeister Dessoff von hier, sowie den Rittergutsbesitzer Landeck von Ibsdorf in Schlesien.

Die Audienz währte bis ½2 Uhr Nachmittags.

▯ **Berlin**, 13. März. Heute Mittag empfingen die Kaiserlichen Majestäten den Besuch des Kronprinzen und der Prinzessin Charlotte, ältester Tochter der Kronprinzlichen Herrschaften. Der Kronprinz geleitete sodann seine Tochter nach dem Lehrter Bahnhofe, von wo dieselbe in Begleitung der Hofdame Gräfin v. Brühl und des Adjutanten Majors v. Liebenau auf dem Wege über Köln und Ostende nach England abreiste. Wie schon gemeldet, wird die junge Prinzessin zur Kräftigung ihrer Gesundheit durch die Seeluft etwa zwei Monate in St. Leonards verweilen. — Ein mit großer Bestimmtheit hier auftretendes Gerücht will wissen, der Generalmajor v. Boehn sei zum Militärbevollmächtigten am kaiserl. russischen Hofe ausersehen. Zugleich wird versichert, der jetzige Militärbevollmächtigte, Generallieutenant v. Werder, solle alsbald wieder einen aktiven Kommandoposten erhalten. Bekanntlich ist der neuernannte kaiserl. deutsche Botschafter am kaiserl. russischen Hofe, Hr. v. Schweinitz, auch Generallieutenant. Schon vor einigen Jahren wurde der damalige Oberst v. Boehn als Nachfolger für Hrn. v. Werder auf dem Posten des Militärbevollmächtigten in St. Petersburg bezeichnet. — Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten v. Bismarck vereinigte sich das Staatsministerium am Samstag Nachmittag 2 Uhr zu einer Berathung. Gestern Nachmittag war dasselbe wieder beim Fürsten Bismarck versammelt. Wie der „R.- und St.-A." meldet, ist es in der Sitzung vom 11. d. M. über den Entwurf eines Gesetzes wegen Einverleibung des Herzogthums Lauenburg in das Königreich Preußen in Berathung getreten. Nach Mittheilung desselben Blattes gelangte in der gestrigen Sitzung der Entwurf eines Gesetzes zur Berathung, „welches die Uebertragung der Eigenthums- und sonstigen Rechte des preußischen Staates an Eisenbahnen auf das Deutsche Reich behandelt". — Dem Abgeordnetenhause sind neuerdings Gesetzentwürfe über die Aufhebung der Parochiallasten und über die Besteuerung des Gewerbsbetriebes im Umherziehen zugegangen. Heute Vormittag hielt der Bundesraths-Ausschuß für Eisenbahnen, Post und Telegraphen eine Sitzung. — Gestern Abend und in der vergangenen Nacht herrschte hier ein orkanartiger Sturm, zum Theil begleitet von heftigen Regengüssen. Der Sturm hat namentlich in der Umgegend viele Dächer beschädigt. Ein so niedriger Barometerstand, wie gestern Abend 10 Uhr, ist hier seit vielen Jahren nicht beobachtet worden.

Berlin, 13. März. Die vielfachen Unglücke, von denen Preußen jetzt durch elementare Ereignisse heimgesucht worden, beschäftigen unausgesetzt die Regierung und werden auch noch das Eingreifen des Landtags erfordern. Nach den Berichten der nach allen betheiligten Gegenden entsandten Regierungskommissarien gewinnt die Ansicht Geltung, daß doch eine Staatshilfe sich nicht ganz werde zurückhalten lassen. Es schweben über den Umfang, in welchem dieselbe einzutreten haben möchte, gegenwärtig Berathungen, welche wahrscheinlich zu einer Vorlage an den Landtag führen werden.

Die Telegraphenleitungen sind fast nach allen Richtungen hin unterbrochen, es ist eine Ausnahme, wo etwa in Nord- und Mitteldeutschland, Belgien, Nord-Frankreich und Nord-England eine größere Linie noch vollständig intact ist, und da die Telegraphenstangen an einigen Orten auf meilenweite Strecken zu Boden liegen, so dürfte eine geraume Zeit vergehen, ehe wieder Alles in Ordnung ist.

§§ **Berlin**, 14. März. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses hat, trotz fünfstündiger Dauer, die Berathung des Kultusetats nur um einige wenige Titel gefördert. Hätten sich die Klagen der Ultramontanen in der bisherigen Sphäre gehalten, so würde man liberaler Seits ihren Monologen wahrscheinlich nichts entgegengestellt haben; indeß, sie machten diesmal den Versuch, als eine Hauptwaffe gegen den Kultusminister Falk die Behauptung aufzustellen, daß er durch die Aufhebung der Stiehl'schen und die Einführung neuer Regulative die Volksschule dem Verderben zugeführt habe. Diese Beschuldigung durfte nicht unwidersprochen bleiben. Die Abgg. Löwe und Lasker nahmen sich der Falk'schen Schulpolitik mit größter Entschiedenheit an. Der Letztere übte namentlich an der gestrigen Rede des Abg. Perger eine schonungslose Kritik. Von ultramontaner Seite war es heute zuerst der Abg. Dauzenberg, der namentlich über die in voriger Woche bekannt gewordene Verfügung des Kultusministers in Bezug auf den Religionsunterricht in der Volksschule gewaltigen Lärm schlug. Sodann durfte natürlich auch heute der Abg. Windthorst nicht fehlen. Dem Kultusminister und seinem Kommissär, Geh. Rath Stauder, gelang es jedoch vollständig, die ultramontanen Beschwerden, soweit sie überhaupt substantiirt waren, in ihrer vollständigen Grundlosigkeit bloßzulegen.

⊙ **Aus Elsaß-Lothringen**, 14. März. Welche merkwürdigen Ansichten in politischer Beziehung vielfach noch in den Köpfen spuken, davon liefert nachstehender Vorfall wieder einen interessanten Beleg. Am Tage, als in Frankreich die Deputirtenwahlen abgehalten wurden, begab sich nämlich aus der Gemeinde Winkel, Kanton Pfirt, etwa ein halbes Hundert Bürger nach dem französischen, unweit der Grenze gelegenen Orte Rechesy, um daselbst ihre Stimmen abzugeben, wozu sie sich berechtigt glaubten, da sie s. Z. für die französische Nationalität optirt hatten. Selbstverständlich wurden sie abgewiesen, nicht ohne sowohl von den Franzosen, als auch von ihren Mitbürgern gehörig wegen ihrer Naivetät ausgelacht zu werden. Ferner kommt es sehr häufig vor, daß Leute, deren Option nicht rechtskräftig wurde, weil sie ihren Wohnsitz nicht nach Frankreich verlegten, entrüstet die ihnen zugesandten Wahlzettel ꝛc. zurückschicken mit dem Bemerken, sie hätten optirt und wollen deßhalb eben so behandelt werden, wie Ausländer, welche sich im Reichslande niedergelassen haben. Das Merkwürdigste bei der Sache ist, daß, obgleich die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen zum hundertsten Male veröffentlicht und erklärt worden sind, es immer noch Leute gibt, welche nicht wissen, ob sie der deutschen oder französischen Nationalität angehören.

Oesterreichische Monarchie.

⊽ **Wien**, 14. März. Nichts zeigt wohl klarer, welche zweifelhafte Elemente für die „Freiheit" der Herzegowina fechten, als die kurze Liste der neuesten Verhaftungen solcher Freiheitskämpfer. — Ljubobratic und Petrovic sind Serben,

---

< Im Doktorhause.

Von M. Widdern.

(Fortsetzung aus Nr. 64.)

Mit neu aufflackernder Lebenskraft faßte der Alte den Kopf des Mädchens: „Gabriele, ich beschwöre dich, wenn du mich liebst, so gehe; das Ende ist mir nahe, und das Sterben würde mir so schwer werden, wenn ich nicht meine Pflichten erfüllt hätte. Sie bedrücken mich, Ella! — Geh, geh!" stöhnte er, in die Kissen zurücksinkend, die abgezehrten Hände flehend zu ihr erhoben.

Sie konnte ihm nicht widerstehen; seufzend machte sie sich zum Ausgange fertig. Die gute Frau Müller war wie immer bereit, ihre Stelle im Krankenzimmer zu vertreten. Bald stand das junge Mädchen auf der Straße, sinnend blieb sie vor der Hausthür stehen. Was würde Doktor Harten zu dem Auftrag des Vaters sagen; handelte sie nicht schnurstracks seinen Instruktionen zuwider?! — O, Gott, wenn die Aufregung ihm nun den Tod gibt! Und doch, es war sein Wunsch, es war des Vaters Wille. — Sollte sie zu dem Arzte gehen und um seinen Rath bitten? Ihr fehlte der Muth zu einer Konsultation. Nur einen Augenblick schwankte sie, dann war der Entschluß gefaßt, und flüchtig durcheilte sie die noch menschenleeren Straßen, bis sie fast athemlos vor dem hohen eleganten Hause des Doktor Hartens stand. Zitternd faßte sie nach dem Klingelzuge, und zusammenschreckend hörte sie, wie der helle Ton durch das stille vornehme Haus schallte. Eine unsichtbare Hand öffnete, sie stand in der Vorhalle, vor dem breiten Fenster des Portiers, der mißvergnügt gähnte und sich die kleinen verschlafenen Augen rieb.

„Sie sind die Erste heute, Töchterchen," sagte er, „aber der Herr Doktor sind schon zu sprechen, gehen Sie nur in Gottes Namen hinein."

Langsam durchschritt sie die hohe gewölbte Vorhalle, ihr Fuß trat auf weiche Teppiche, zu ihrer Rechten und Linken strebten herrliche Marmorsäulen zur Decke empor, die dem weiten Raum ein fast riesenhaftes Ansehen gaben. Was kümmerte Gabriele all' der Glanz, der Reichthum in diesem Hause, wenn daheim in dem elenden Giebel des Familienhauses der Vater starb... Wie sie bis vor seine Thür gekommen, wie sie es gewagt hatte, anzuklopfen, sie wußte es kaum, genug, sie stand plötzlich inmitten des kleinen Raumes, den der Doktor zu seinem Studirzimmer gemacht. Sie preßte angstvoll die Hand auf die zuckende Brust, während sich ihre Augen mit Thränen füllten.... Er saß noch im Schlafrocke vor dem Schreibtische, seine Hand hielt die Feder, aber er schrieb nicht — die Stirn war bewölkt, die Lippen fest auf einander gepreßt. So sehr hielten ihn seine Gedanken gefangen, daß er den Eintritt des Mädchens gar nicht bemerkte. Aber endlich hoben sich doch seine Augen, sein Blick traf die bleiche ärmliche Erscheinung an der Thür. Er zuckte zusammen und wieder glitt Etwas durch seine Züge, was nicht recht im Einklange stand zu dem eisenfesten mitleidslosen Ausdruck des Gesichtes. Er hatte sich langsam aus dem Sessel erhoben und trat ihr um einige Schritte entgegen, doch, wie er sie jetzt durch eine unnachahmliche Bewegung zum Niedersitzen nöthigte, da war es ganz wieder Doktor Leon Harten, vor dem sich die Leidenden der ganzen Residenz fürchteten und auf den sie doch Alle wieder ihre Hoffnungen setzten, wie auf den Messias selbst.

Er blickte forschend in das magere eingesunkene blasse Gesicht, aber er sprach kein Wort, und doch wäre eine Frage von seinen Lippen in diesem Augenblicke eine Wohlthat gewesen für das arme zitternde Mädchen, das in möglichst ungraziöser Stellung vor ihm stand. — Sie fühlte seinen durchdringenden Blick, trotzdem sie die Augen gesenkt hatte, und die langen schmalen Hände zupften verlegen an dem Mäntelchen, das ihre Gestalt nirgend mehr recht decken wollte, so kurz war es und so eng.

„Ich soll einen Notar holen," stammelte sie endlich — „ich glaube, der Vater will sein Testament machen — und ich — ich wußte nicht, ob — — Sie es billigen."

Doktor Harten legte die Hand an die hohe breite Stirn. „Ich werde zu ihm gehen," sagte er dann, „und bei ihm bleiben, bis Sie zurückkommen — dann werde ich entscheiden, ob der Notar vorgelassen werden darf, oder nicht. — Gehen Sie nur und thun Sie, wie der Vater gewünscht", fügte er hinzu.

Wieder dieselbe gebieterische Handbewegung, und Gabriele war entlassen.

In der Halle blieb sie einen Augenblick stehen, sie mußte tief aufathmen, um sich die Brust frei zu machen von dem Alp, der auf ihr lag. Sie hatte von dem Arzte irgend welche tröstliche Antwort erwartet, nun sah sie sich doch wieder zurückgeworfen in Angst und Verwirrung.

In einer Stimmung, die die Feder nicht wiedergeben kann, suchte das Mädchen die Wohnung des Notars; sie war bald aufgefunden, leider aber traf sie Held nicht zu Hause. Sein Bureauvorsteher jedoch versprach, den Chef nach seiner Heimkehr, die in ungefähr zwei Stunden erfolgen müßte, zu vermögen, sofort den neuen Klienten aufzusuchen.

Jetzt nach Hause! Wie gejagt von unheimlichen bösen Geistern, rannte Gabriele Straße auf, Straße ab, bis sie wieder das arme Proletarierviertel und das hohe düstere Haus erreicht, das ihre Heimath war. (Fortsetzung folgt.)

γ. **Karlsruhe**, 15. März. (Großh. Hoftheater.) Die gestern in Scene gegangene Schauspiel-Novität „Tante Therese" von Paul Lindau blieb in ihrem Erfolge hinter den früheren Stücken des Autors ziemlich weit zurück. Lindau hat sich diesmal, ohne Zweifel um etwas Neues zu bieten, unter den zahllosen Variationen des obligaten Liebesthemas eine der mindest geschmackvollen ausgesucht: die stille Neigung einer Jungfrau reiferen Alters zu einem jugendlichen Mann. Diesen für Solche, die sich nicht als Leidensgenossen der Jungfrau fühlen, wenig sympathischen Stoff suchte er

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

also doch wenigstens Slaven, aber mit ihnen wurden ein Italiener (Forella), also ein Romane, und eine Holländerin („Fräulein" Markus), also germanischer Race, festgenommen. Sie Alle werden vorläufig internirt werden, nur der genannten „Heldenjungfrau" wird man bedeuten, daß sie gehen könne, wohin sie wolle, aber nur nicht durch österreichisches Gebiet nach der Herzegowina zurückkehren dürfe.

Frankreich.

△ **Paris**, 14. März. Das „Journal officiel" bringt zwei ministerielle Verfügungen, wobei Hr. Louis de Lasteyrie zum Kabinetschef des Ministers des öffentlichen Unterrichts und Hr. de la Porte zum Kabinetschef des Ministers der öffentlichen Bauten ernannt werden.

Die Deputirtenkammer ernannte gestern noch zu Quästoren die HH. Gailly und Denfert-Rocherau und zu Sekretären die HH. Lamy, Chiris, Sadi Carnot, Savary, Rouvier, Fürst Leon und Clemenceau. Ein Quästor und ein Sekretär sind noch zu ernennen. Die Sitzung wurde um sieben Uhr zehn Minuten aufgehoben.

„Patrie" meldet, daß das Projekt der Gründung einer großen katholischen Partei in der Kammer und im Senat immer mehr Boden gewinne.

Der „Presse" wird aus Versailles mitgetheilt, dreizehn Präfekten würden bei der ersten Verwaltungsbewegung abberufen werden.

♂ **Paris**, 14. März. Die Regierung hat die von Girardin und seinen Freunden in der Presse angeregte Ausstellungs-Frage nun selbst in die Hand genommen und unter Vorbehaltung der Zustimmung der beiden Kammern beschlossen, daß im Jahre 1879 eine Welt-Ausstellung in Paris abgehalten werden soll. Zum Ausstellungskommissär ist Hr. Ozenne, der bekannte Generalsekretär des Handelsministeriums, zum Kommissär für die Abtheilung der schönen Künste Hr. v. Sommerard designirt.

♂ **Paris**, 14. März. Wie man glaubt, werden die Kammern aus Anlaß des Osterfestes und der dann folgenden Session der Generalräthe schon demnächst, nach Anderen erst gegen den 10. April, auf einige Wochen vertagt werden. Zuvor wird aber der Finanzminister Léon Say im Abgeordnetenhause das Budget von 1877 einbringen, damit dasselbe schon während der Ferien vom Ausschusse geprüft werden kann.

Großbritannien.

‡ **London**, 13. März. Durch den gestrigen heftigen Sturm wurde der telegraphische Verkehr vielfach unterbrochen. Der Postdampfer von Calais blieb ganz aus, der von Ostende traf verspätet ein, nachdem er unterwegs versucht hatte, sich im Hafen von Calais zu bergen, woran aber die Gewalt des Sturmes ihn verhinderte.

Die Erörterung über den neuen indischen Titel der Königin wird in der ganzen Presse mit Lebhaftigkeit fortgesetzt. In den meisten Blättern, welche nicht ausdrücklich unter dem Banner des Ministeriums kämpfen, wird der Kaisertitel in Artikeln und Zuschriften abgelehnt und dagegen der indische Königstitel, mit der amtlichen Uebersetzung „Padischah" für Indien selbst, empfohlen.

Bei der heute erfolgten Eröffnung der Assisen zu Maidstone sagte der Oberrichter-Lord Coleridge bezüglich der Anklage gegen den Kapitän des Dampfers Franconia wegen Tödtung, der Fall werde wahrscheinlich nach London überwiesen werden und der Jury zu Maidstone nicht zu schaffen machen. Jede Sache habe ihre zwei Seiten, bemerkte er, und er könne daher nur mit äußerster Vorsicht hierüber sprechen, aber unzweifelhaft sei doch, daß grobe Fahrlässigkeit von Seite des Kapitäns der „Franconia" vorliege, der allen Regeln zufolge hätte ausweichen sollen.

Die Eigenthümer des Strathclyde haben gegen die Eigenthümer der „Franconia" eine Entschädigungsklage eingebracht. Sie verlangen 60- bis 70,000 Pfund Sterling.

Der flüchtige Direktor der belgischen Bank, der zu Queenstown verhaftet ward, wurde am Samstag in vorläufige Untersuchung genommen und wird an die belgischen Behörden ausgeliefert werden. Eine bedeutende Summe in Coupons, Staatspapieren und Gold wurde bei ihm vorgefunden.

Nachrichten aus New-York zufolge steht in Mexico ein neuer Aufstand bevor.

* **London**, 13. März. Die Kaiserin von Oesterreich kehrte am Samstag von ihrem Jagdsitze bei Towcester in die Hauptstadt zurück und stattete gestern der Königin in Windsor einen Besuch ab; die Dauer dieser Reise nach Windsor wurde durch die Ungunst der Witterung über Gebühr ausgedehnt. Schon bei der Abfahrt des Zuges vom Bahnhofe zu Paddington nämlich wüthete ein heftiger Sturm, der mit starkem Schneefall verbunden war, mehrere Stunden andauerte und Unterbrechung des Verkehrs und mancherlei Unglücksfälle im Gefolge hatte. Die kurze Reise der Kaiserin wurde jedoch durch keinerlei Zwischenfälle gestört; sie langte nach halbstündiger Fahrt um 1 Uhr in Windsor an und verweilte etwa eine Stunde bei der Königin. Auch die Prinzessin von Wales, Prinzessin Beatrice und andere Mitglieder der königlichen Familie befanden sich auf dem Schlosse und begrüßten die Kaiserin. Unterdessen dauerte der Sturm in seiner ganzen Heftigkeit fort — man hat in London und der Umgegend seit Jahren keinen ärgeren durchgemacht — und um die Rückfahrt der Kaiserin nach London war es schlimm bestellt. Als der Extrazug in Slough ankam, vermeldete der dortige Bahnhof-Vorsteher, Hr. Hart, daß die Linie zwischen Slough und West-Dragton durch viele Telegraphenstangen und Drahtstücke, die der Wind daraufgeworfen, unfahrbar gemacht worden sei, und der Zug mußte zu Slough Halt machen. Unglücklicher Weise sind an einem Sonntag in England Arbeiter nicht leicht aufzutreiben und der Oberinspektor, welchem der Zug anvertraut war, sowie die Bahnhof-Bediensteten hatten vollauf zu thun. Der Aufenthalt war ein langer. Ueber zwei Stunden mußte die Kaiserin warten, und auch als die Weiterfahrt angetreten werden konnte, ging es so langsam, daß der Zug erst um 5 Uhr 51 Min. oder mehr als drei Stunden nach der Abfahrt von Windsor in Paddington anlangte.

Bei Abschluß der Session des Protestant Institute of Scotland (letzten Samstag) wurden Schreiben von Fürst Bismarck, Graf Moltke und Gladstone vorgelesen, welche als Antworten auf Zusendung einer von Charles Salmond, einem Studenten der Anstalt, verfaßten Preisschrift: „Darstellung und Vertheidigung der anti-ultramontanen Politik des Fürsten Bismarck, unter Nachweis des Unterschiedes zwischen dem gegenwärtigen Stand der römischen Frage in Deutschland und Großbritannien", eingelaufen waren. Gladstone spricht seine Anerkennung in wenigen Worten aus. Graf Moltke sagt, der Verfasser der Schrift habe mit Geschicklichkeit und Genauigkeit den großen Kampf behandelt, den die deutsche Regierung für geistigen Fortschritt und religiöse Freiheit gegen hierarchische Uebergriffe führe. Die Antwort des Fürsten Bismarck lautet: „Obwohl es nicht auffallend ist, daß ein Kampf zwischen bürgerlicher Gesellschaft und päpstlicher Streitsucht theilnehmendes Interesse unter den Landsleuten von John Knox wachgerufen haben sollte, so hat es mich bei der Lektüre Ihrer Preisschrift über Vatikanismus doch sehr gefreut, zu sehen, daß Sie die Bedeutung unserer Vertheidigung gegen ultramontane Anmaßung so wohl erfaßt und so richtig dargestellt haben. Ich danke Ihnen für die Artigkeit, mit der Sie mir ein Exemplar der Abhandlung übersendeten, auf welche ich durch Zeitungsnotizen schon aufmerksam gemacht worden war, und ich hoffe, daß die Warnung in der einleitenden Bemerkung für das Volk von Großbritannien nicht vergeblich ist."

London, 14. März. Aus Kairo wird vom heutigen Tage gemeldet: Nachdem die Egypter mehrere Siege über die Abessynier erfochten, erbat Kassa Frieden. Hoffnungsreiche Friedensunterhandlungen haben begonnen.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 11. März. Diesen Sommer nach der Rückkehr des Kaisers aus Ems wird der Hof sehr lebhaft werden. Die Herzogin von Edinburgh, der König und die Königin von Dänemark, der König und die Königin von Griechenland, der Kaiser von Brasilien, der Prinz Humbert und die Prinzessin Margarethe werden Gäste des Kaiserlichen Hofes sein.

Der Herzog und die Herzogin von Edinburgh sind heute Abend mit Expreßtrain mit Ihren Kindern hier angekommen. Es wurde bereits gesagt, daß die Herzogin von Edinburgh so lange in der Kaiserlichen Familie bleibt, als der Herzog auf seiner Station zubringen wird, mit Ausnahme von Besuchen bei ihm auf dessen Seestationen.

Das Statut der sibirischen Universität ist im Ministerium in Arbeit. Es sind 31 Katheder bestimmt mit einem Budget von 212,000 Rbl., was sehr viel weniger ist, als die Budgets der Universitäten Moskau, Kasan, Kiew, Charkow. Im Ganzen sind 58 Professoren, 11 an der historischen und philosophischen, 16 an der mathematischen, 11 an der juridischen und 12 an der medizinischen Fakultät. Die Professoren werden hinsichtlich ihrer Rechte im Dienst auf den bevorzugten Fuß aller sibirischen Beamten gesetzt, der darin besteht, daß weniger Jahre zur Erlangung des Ranges und der Pension erforderlich sind. Mehrere Einwohner von Tomsk haben eine nicht unbeträchtliche Bibliothek zusammengebracht, um sie der Universität zu schenken.

Afrika.

* Der „Daily News" wird aus Alexandria berichtet: Am Mittwoch Nachts ging die abessynische Armee über den Fluß Dekassa (Deka?) und griff das verschanzte Lager der egyptischen Armee an, worauf ein erbitterter Kampf erfolgte. Am Donnerstag wurden die Abessynier zurückgetrieben und zogen sich nach Adowa zurück. König Kassas, der Großvezier, sechs Häuptlinge und 5000 Abessynier sollen beim Angriff auf die Verschanzungen gefallen sein. Prinz Hassan und General Loring blieben unverletzt. Ratik Pascha wurde verwundet. Die Verluste der Egypter sind schwer, aber der Sieg ist vollständig. [S. oben London vom 14.]

---

wenigstens dem Damenpublikum einigermaßen mundrecht zu machen durch Anwendung eines Hilfsmittels, das seinem Wesen bisher völlig fremd schien und ihm ungewohnt genug zu Gesichte steht: Sentimentalität. Eines spannenden dramatischen Interesses hat sich die Handlung des neuen Stücks nicht zu rühmen. Den Höhepunkt der Verwicklung stellt eine unverschämte Scene dar, die der unglücklich Liebenden in ihrer eigenen Wohnung von einer verheiratheten Kokette gemacht wird, und die neugierig erwartete Lösung des dramatischen Knotens besteht in dem hochherzigen Entschluß der „Tante", für den still Geliebten um die Hand ihrer Nichte zu werben. Auch die Charakterzeichnung bietet kein nennenswerthes Interesse, und zu dem prickelnden Esprit-Mousseux des Dialogs, durch welchen der Verfasser seinen früheren Erzeugnissen zu einigem Erfolge verhalf, finden sich in diesem Schauspiel nur einige wenige schwache Anläufe. So verläuft denn das Stück so ziemlich matt und ohne nennenswerthe Emotion.

Die Darstellung war durchschnittlich gelungen. Frau Lange war mit Erfolg bestrebt, die „Tante Therese" so liebenswürdig und anmuthig als möglich zu geben. Nur hin und wieder verfiel sie in einen altmütterlichen Ton, der ihr in einigen ihrer ältern Frauenrollen (wie Tante Aurelie in Mosers „Elephant") trefflich zu Gesichte steht, zu der besser konservirten und jugendlich empfindenden Therese aber nicht ganz stimmt. Die etwas schmale Grenzlinie ist freilich nicht ganz leicht einzuhalten. — Auch über die Leistungen der Damen Grösser (Gabriele) und Bichler (Helene), sowie der Herren Schneider (Rudolf v. Eßberg), Urban (Hans Baldenius) Weiser (Strauß), Grösser (Bredow), Hansen (Krone) können wir uns im Ganzen anerkennend aussprechen. In Darstellung des Kommissionsraths Götzen bekundete zwar Herr Lange wieder sein bewährtes Talent origineller komischer Charakteristik, doch litt die Leistung an burlesker Ueberladenheit. Ueber die scenische und dekorative Ausstattung läßt sich nur das Günstigste sagen. Doch mag es nicht überflüssig sein, die Herren, die als Staffage eines Salons figuriren, auf entsprechende Instandsetzung ihrer Fußbekleidung aufmerksam zu machen.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 15. März. 16. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Geh. Rath Bluntschli.

Auf der Regierungsbank: Ministerialpräsident Turban und die Ministerialräthe Poppen und v. Stösser.

Bei der Berathung des von dem Abg. Paravicini Namens der Budgetkommission erstatteten Berichtes über das Budget des Großh. Handelsministeriums für 1876/77 spricht bei der allgemeinen Diskussion nur Abg. v. Feder. Nach einer Erwiderung des Ministerialpräsidenten geht das Haus zur Berathung der einzelnen Titel des Budgets über.

Zu Titel I, Ministerium, wird der Antrag der Kommission, zu § 1 (Besoldungen der Beamten) statt 46,600 M. nur 46,300 M., und hiernach unter Titel I nur je 65,780 Mark zu bewilligen, ohne Diskussion angenommen.

Ebenso zu Titel II (für Bearbeitung der Landesstatistik) der Antrag, statt der zu § 4 (Besoldungen) angeforderten 4300 M. nur 4200 M. zu bewilligen, wodurch sich die Gesammtsumme unter Tit. II auf 30,962 M. ermäßigt.

Zu Titel III (Beförderung der Gewerbe) im Allgemeinen spricht Abg. Gerwig. Der von der Kommission zu § 11 gestellte Antrag auf Herabminderung des Regierungsvorschlags von 7800 auf 7650 M. wird zurückgezogen und gelangen sodann die §§ 11, 12, 13, 14, 15, 16 und 17 unbeanstandet zur Annahme.

Zu § 18 erhebt sich eine längere Debatte. Die Kommission hatte den Antrag gestellt, diese Position (Besoldung eines Fabrikinspektors mit 3400 M.) zu streichen; dem gegenüber beantragen die Abgg. Stösser u. Gen., sowie der Abg. Junghanns u. Gen. übereinstimmend Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Für letzteren Antrag sprechen die Abgg. Stösser, Förderer, Turban, Bürklin II. und Junghanns, für den Kommissionsantrag die Abgg. v. Blittersdorf, Paravicini, Thoma, Lamey und Friderich.

Bei der Abstimmung gewinnt der letztere Antrag die Majorität und ermäßigt sich hiernach die Gesammtforderung unter Titel III., da die §§ 19, 20, 21 und 22 keine Beanstandung finden, auf 64,651 M.

Von Titel IV. (Beförderung der Landwirthschaft) bleiben zu A. (Zentralaufwand) die Positionen 23, 25, 26 und 27 der Regierungsvorlage unbeanstandet. Zu § 24 (Gehalte) wird der Kommissionsantrag, hiefür statt der angeforderten 7000 M. nur 6800 M. zu bewilligen, genehmigt.

Ebenso gelangt zur Annahme bei B. (Landeskultur und Feldbereinigung) der Antrag der Kommission zu § 28 (Besoldungen), den Betrag von 15,100 M. auf 14,400 M. zu ermäßigen.

Die weiteren Positionen unter B. §§ 29—33, C. §§ 34 bis 38, D. §§ 39—43 werden nicht beanstandet.

Zu E. § 44 (Pferdezucht) sprechen die Abgg. Heilig, v. Blittersdorf, Frank, Roder, Hansjakob, Kiefer, Schneider, v. Feder, Schoch, Paravicini und die Regierungskommissäre v. Stösser und Turban.

Da § 45 keinen Anlaß zur Diskussion bietet, wird sodann bei der Abstimmung die Ausgabe für Tit. IV. dem Antrage der Kommission gemäß mit 295,996 M. genehmigt.

Hierauf gelangt nur noch Titel V (Zentralkasse für Gewerbe, Landwirthschaft und Statistik) ohne weitere Diskussion zur Abstimmung und dem Regierungsvorschlage entsprechend zur Annahme.

Die Berathung und Abstimmung über die weitern Titel des Budgets des Handelsministeriums bleibt der morgen stattfindenden nächsten Sitzung vorbehalten, auf welche auch die auf die heutige Tagesordnung gesetzte Berathung zweier Petitionsberichte verschoben wird.

Karlsruhe, 15. März. 17. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Donnerstag, 16. März, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Fortsetzung der Berathung des von dem Abg. Paravicini Namens der Budgetkommission erstatteten Berichtes über das Budget des Großh. Handelsministeriums für 1876/77. 3) Erstattung und Berathung von Petitionsberichten, und zwar: a. über die Bitte mehrerer Gemeinden (Donaueschingen, Dürrheim 2c.) um Herstellung einer Eisenbahn von Schwenningen über Dürrheim nach Donaueschingen, Berichterstatter Abg. Bürklin von Heidelberg; b. über die Petition der Gemeinde Gremmelsbach, die Errichtung einer Haltstelle betreffend, Berichterstatter Abg. Bürklin von Heidelberg; c. über die Bitte des Moses Hirsch Mayer in Müllheim um Gestattung der Aufbewahrung trockener Häute in seiner Remise, Berichterstatter Abg. Roder; d. über die Petition des Postschaffners Wiederkehr in Waldshut wegen Verweigerung des Schadenersatzes durch die Staatskasse für die durch Gendarm Heinrich erlittene Körperverletzung, Berichterstatter Abg. Bär.

Badische Chronik.

V **Karlsruhe**, 14. März. Nach dem Jahresbericht des Diakonissenhauses zählte die Anstalt am 1. Sept. 1875 57 Diakonissinnen, 19 Probeschwestern, 2 Vorprobeschwestern, eine Diakonissin-Schülerin, zusammen 79, 3 mehr als im Vorjahr. Eine Diakonissin nahm ihre Entlassung, weil ihr die Erlaubniß nicht gewährt wurde, wie es im Bericht heißt, sich durch die Irwingianische Sekte „versiegeln" zu lassen. Eine zweite trat aus, um sich zu verehelichen. Von den Probeschwestern erschienen für den Beruf 5 untauglich. An der Anstalt ertheilt der Anstaltsarzt Dr. Bähr Unterricht in der Krankenpflege und für die Probeschwestern die Anstaltslehrerin Frln. Julie Foßler in den Elementarfächern, in deutscher Sprache und Aufsatz, in biblischer Geschichte und Bibelkunde, in Kirchengeschichte und Geographie und Gesang.

Die Anstalt hat in den Spitälern der wichtigsten Städte des Landes:

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Durlach. Freiburg, Lahr, Lörrach, Gernsbach, Heidelberg, Mannheim, Mosbach, Schopfheim, Weinheim Nebenstationen. Auch in dem berühmten Kurort Davos in der Schweiz werden durch drei Schwestern eine große Anzahl Kranker gepflegt.

Mit der Diakonissenanstalt ist die sogen. Martha-Herberge (Waldstraße 87) verbunden, in welcher im verflossenen Jahr 945 Dienstmädchen mit 4219 Uebernachtungen beherbergt wurden. 1440 Dienstmädchen haben Stellen gesucht und 809 erhalten. 2244 Herrschaften haben Mädchen begehrt.

Die Martha-Schule zählte am 1. Sept. 1874 24 Zöglinge, 32 traten im Laufe des Jahres neu ein; ausgetreten 31, davon übernahmen Dienst 18, nach Hause gingen 9; als untauglich werden 3 entlassen, eine befindet sich als Gehilfin in der Anstalt; somit sind noch 25 Schülerinnen da.

Die Anstalt wurde im verflossenen Jahr mit einer Anzahl nicht unbedeutender Geldgeschenke bedacht, neben zahlreichen kleinen Beiträgen, so daß Einnahmen und Ausgaben sich das Gleichgewicht halten. Unzweifelhaft geht ein großer Segen von der Diakonissenanstalt in die hiesige Stadt und das Land aus. Die Nachfrage nach Diakonissinnen wird auch immer größer und manchen Wünschen konnte nicht entsprochen werden, daher der Bericht den Mahnruf ergehen läßt nach frischen Kräften für die Anstalt und nach tüchtigen und begabten Jungfrauen für die Diakonissensache.

§* Pforzheim, 14. März. Auf Einladung des „Bürgervereins" hielt gestern Abend Hr. Oberhofprediger Doll von Karlsruhe im Saale zum Schwarzen Adler dahier einen Vortrag über „Königin Luise von Preußen". Da Ihr Blatt über den gleichen im Museumssaale in Karlsruhe gehaltenen Vortrag schon berichtet hat, so will ich nur bemerken, daß der durch eine außergewöhnliche Klarheit und die Begeisterung für das gewählte Thema sich auszeichnende Redner auch hier den ungetheilten Beifall der äußerst zahlreichen Zuhörerschaft fand. — Am Sonntag gab die Gesammtkapelle des 1. bad. Leibgrenadier-Regiments unter Leitung ihres Kapellmeisters Hrn. A. Böttge in der Turnhalle ein großes Streichkonzert in drei Abtheilungen, das auf's Neue Proben der ungewöhnlichen Leistungsfähigkeit der rühmlich bekannten Kapelle ablegte. — Die gegenwärtige Woche zeichnet sich wieder aus durch Vorträge der verschiedensten Art, die hier gehalten werden. Nächsten Donnerstag wird der altlutherische Geistliche Hr. Pfarrer Frommel von Ispringen den bereits in Frankfurt, Stuttgart und Karlsruhe gehaltenen Vortrag über „Gottesreich und Weltreich in historischen und prophetischen Linien" auch hier halten. — Angeregt durch den „Gemeinnützigen Verein", sowie auch durch den jüngst von Frau Ladday aus München hier gehaltenen Vortrag, hat sich hier ein aus sechs Damen und sechs Herren bestehendes Komité gebildet, welches die Schaffung einer „Heimstätte für alleinstehende Arbeiterinnen" in die Hand genommen hat. Dem Unternehmen ist das beste Gedeihen zu wünschen; zu bedauern ist nur, daß dasselbe in eine in geschäftlicher Beziehung sehr ungünstige Zeit fällt.

§* Pforzheim, 14. März. Gestern war eine Anzahl Landtagsabgeordneter hier, um Einsicht von dem neuen Kunst-Gewerbeschul-Gebäude, sowie auch von der Landes-Heil- und Pflegeanstalt dahier zu nehmen. — Heute findet hier bei möglichst ungünstiger Witterung der letzte der bisher hier abgehaltenen März-Jahrmärkte statt. Auf von hier gestellten Antrag hat nämlich das Großh. Handelsministerium verfügt, daß in Zukunft hier statt der bisherigen vier jährlich nur zwei Jahrmärkte stattfinden sollen, und zwar je am letzten Dienstag in den Monaten April und November.

= Philippsburg, 11. März. Am 5. März d. J. fand dahier im Gasthaus zum Einhorn eine Versammlung des Landwirthschaftlichen Bezirksvereins Philippsburg statt. Dieselbe wurde eröffnet vom zweiten Vorstande desselben, Hrn. Bürgermeister Nopp von hier. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Erörterung der Frage, welche Stellung der Bezirksverein zu dem Zustandekommen des zu gründenden Landes-Viehversicherungs-Vereins zu nehmen gedenke. Nachdem der von der Centralstelle zugesandte Entwurf durch Hrn. Nopp näher beleuchtet worden, sprach sich die Versammlung einstimmig für die Zweckmäßigkeit der Errichtung genannter Anstalt aus und wurde beschlossen, in diesem Sinne der Centralstelle zu berichten. Zweiter Gegenstand der Tagesordnung war die Wahl der Direktionsmitglieder. Der seitherige Vorstand, Hr. Altbürgermeister Woll von hier, der lange Jahre mit großem Erfolg als solcher wirkte, leitete die Frage ein mit dem Anfügen, daß Gesundheitsrücksichten ihn bestimmen, eine etwa auf ihn fallende Wahl nicht mehr annehmen zu können, und machte hierauf bezügliche Vorschläge. Es wurden sodann einstimmig gewählt: Als Vorstand der großh. Bezirksförster Bastian, als dessen Stellvertreter Bürgermeister Nopp und als Sekretär und Rechner Hauptlehrer Billmaier, sämmtlich von hier. Weiter wurden von den Vereinsmitgliedern der Direktion beigegeben die Herren: Inspektor Keidel auf Rheinschanzinsel, Bürgermeister Schneider von Rheinsheim, Bürgermeister Weick von Huttenheim, Oekonom Rudolf Schmitt von da und Apotheker Lugo von hier. Ebenso wurde auch die statutengemäße Wahl der Gauausschuß-Mitglieder vorgenommen. Als solche wurden gewählt die Herren: Inspektor Keidel auf Rheinschanzinsel, Oekonom Tirolf von Huttenheim und als Stellvertreter die Herren: Leopold Vetter von Philippsburg und Bürgermeister Schneider von Rheinsheim. — Den dritten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Vorlage und Prüfung der Rechnung des Vereins; es wurde derselben die Genehmigung ertheilt.

♂ Baden, 13. März. In der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses ward der auf eine bedingte Subvention des Eisenbahn-Baues auf den Merkur gerichtete vorsichtige Antrag des Stadtrathes durch Stimmenmehrheit genehmigt. Die Ausführung des vielbesprochenen Planes scheint durch diesen Beschluß in Frage gestellt; es dürfte jedoch das Resultat der heutigen Verhandlung mit der Beurtheilung, welche das Unternehmen bei der Mehrzahl der hiesigen Einwohner gefunden hat, übereinstimmen.

Die diesjährige Wintersaison bietet den recht zahlreich sich hier aufhaltenden fremden und gebildeteren Familien mehr wie je geistige Unterhaltung und seltenen Genuß. Nachdem Anton Rubinstein auch hier am letzten Freitag Abend eine enthusiastische Aufnahme gefunden, wird Hr. Prof. H. W. Riehl aus München heute Abend in Fortsetzung der populär-wissenschaftlichen Vorträge im großen Saale des Konversationshauses über „Nord und Süd in der Kultur" reden und am nächsten Samstag Abend daselbst der sehr talentvolle junge Pianist Hr. Rubner aus Kopenhagen, welcher sich kürzisch auch als Komponist hier vortheilhaft einführte, in Verbindung mit dem beliebten früheren Violinsolisten des hiesigen Kurorchesters und jetzigen Konzertmeisters in Düsseldorf, Hrn. Csillag, und den HH. Staudigl und Bürger ein Konzert geben.

Durch die nasse und stürmische Witterung ist der Aufbau des Gerüstes für die noch fehlenden Thurmpyramiden an der evangelischen Kirche sehr aufgehalten worden. Doch arbeitet jetzt die Dampfmaschine wieder, und wenn nicht ganz unvorhergesehene Ereignisse hindernd in den Weg treten, wird der Thürmebau, der im vergangenen Sommer bedeutende Fortschritte machte, im Laufe dieses Sommers völlig beendet und damit eine große Zierde für unsere Stadt gewonnen werden. Durch die reiche Gabe von 45 Zentnern Geschützmetall, welche durch die Gnade Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs der evangelischen Gemeinde überwiesen wurde, sowie durch eine von der hiesigen Stadtgemeinde zugesagte Gabe von 3000 M., wozu noch die Stiftungen hiesiger Gemeindeglieder im Betrage von 3000 fl. hinzukommen, ist die Herstellung eines harmonischen Geläutes in Des-dur, dessen Lieferung voraussichtlich dem durch die Glocken der neuen gothischen Johanniskirche in Stuttgart in weiteren Kreisen bekannt gewordenen dortigen Glockengießer Heinrich Kurtz übertragen wird, gesichert.

Die Herstellung einer Kirchenuhr, deren Kosten die politische Gemeinde trägt, ist von derselben dem bekannten Kirchenuhren-Fabrikanten Ungerer in Straßburg übertragen.

Da nun auch dem Vernehmen nach ein namhaftes Vermächtniß eines auswärtigen Wohlthäters im Laufe des Sommers dem Kirchengemeinde-Rathe zur Verfügung gestellt werden dürfte, sieht man hier freudig der nahen Vollendung des erhabenen Bauwerkes entgegen, indem der von unserm Stadtpfarrer Hansen am Schlusse seiner im vorigen Herbste erschienenen Schrift über die Geschichte der Gemeinde und des Kirchenbaues in Baden ausgesprochene Wunsch, daß der Bau in diesem Jahre möge vollendet werden, ohne daß der Gemeinde eine drückende Schuldenlast erwachse, über Erwarten seiner Erfüllung entgegengeht.

≌ Vom Bodensee, 13. März. Wie wir erfahren, sind die Bauveränderungen in dem vormals fürstl. fürstenberg. Eisenwerk zu Hammereisenbach nunmehr so weit vorangeschritten, daß dasselbe — in seiner Neugestaltung als Sägewerk — wahrscheinlich zu Anfang Mai d. J. in Betreb gesetzt werden kann. In diesem Augenblick sind die Monteurs mit der Aufstellung von zwei Volkart'schen Maschinen und drei großen Zirkularsägen daselbst beschäftigt. Das Werk dürfte nach seiner Vollendung zu den bedeutendsten und leistungsfähigsten ähnlicher Konstruktion in Süddeutschland gehören. Ganz besonders kommt demselben der Umstand zu statten, daß die gegenwärtigen Besitzer — die HH. Kromer und Restle — ein dem Hüttenwerk naheliegendes Waldareal von 440 Morgen zu gleicher Zeit käuflich erworben haben. Die dortigen Waldungen sind hauptsächlich mit Tannen und Forlen bepflanzt. — Die in den nächsten Monaten bevorstehende Herstellung eines neuen und erweiterten Bahnhofes in Singen nebst den erforderlichen Nebengebäuden entspricht einem thatsächlichen Bedürfnisse. Wie wir hören, sind die bezüglichen Kosten für sämmtliche hiezu nothwendigen Bauten auf ungefähr eine halbe Million Mark veranschlagt worden.

Dem Vernehmen nach bereist zur Zeit eine württembergische Violinvirtuosin, Frl. Sophie Humler, unsere Seegegend, um einige Konzerte zu veranstalten. Der Künstlerin geht der Ruf voraus, daß sie eine höchst anerkennenswerthe Schule besitzt und ihr Spiel durch Feinheit und Eleganz, wie durch technische Fertigkeit in hohem Grade sich auszeichnet.

Vermischte Nachrichten.

Ω Mülhausen, 13. März. Dem Personenzug, welcher heute Morgen 5 Uhr 1 M. von hier nach Straßburg abging, ist in der Nähe von Lutterbach ein erheblicher Unfall zugestoßen. Kaum war die Maschine des etwa 30 Passagiere enthaltenden Zuges auf die Dollerbrücke gefahren, als diese nachgab, der Tender riß sich von der Maschine los, stürzte in's Wasser, gleichfalls ein hinter demselben sich befindlicher Packwagen, wie auch ein Wagen dritter Klasse. Aus letzterem hat man einen Passagier hervorgezogen, der bis über die Schultern im Wasser war und der bei dem Unfall ein Bein gebrochen hat. Außer ihm sind noch zwei Passagiere verwundet und der Zugführer hat am Kopfe eine lebensgefährliche Wunde erhalten, auch ist ein Packmeister und ein Bremser schwer verletzt. Ob in dem im Wasser sich befindenden Personenwagen sich noch mehr Menschen befunden, ist bis jetzt nicht festgestellt, doch glaubt man es nicht; man ist daran, ihn vermittelst Winden aus dem Wasser zu ziehen. Die andern Wagen wurden bei dem plötzlichen Rucke zurückgeschnellt, und ist es diesem Umstande zu verdanken, daß kein größeres Unglück geschehen. — Das Wasser der Doller ist in diesem Augenblick hoch und reißend und hat das Fundament der aus Quadersteinen erbauten Brückenpfeiler unterwühlt, vielleicht ist der Schaden erst diese Nacht angerichtet, denn noch gestern gingen lange, schwere, mit Massen von Passagieren angefüllte Züge darüber hinweg, ohne daß das Geringste einer Gefahr sich gezeigt hätte, und Niemand konnte ahnen, daß ein Bau, der noch gestern wie für die Ewigkeit geschaffen schien, heute zusammenbrechen und so viel Unglück herbeiführen könne. — Die Maschine wühlte sich jenseits der Brücke ein; die Schienen sind theils zerbrochen, theils krumm gebogen wie Nadeln, das Geländer der Brücke fortgerissen und die Quadersteine der Pfeiler haben schräge Lage angenommen. Der Verkehr mit Straßburg ist natürlich unterbrochen, wird jedoch bald wieder hergestellt sein.

Ω Mülhausen, 14. März. Der Passagier, den man aus dem im Wasser liegenden Wagen dritter Klasse gezogen, war gleichfalls erheblich an der Brust verletzt, und ist noch gestern Abend im hiesigen Hospital an seinen Wunden gestorben. Der Zugführer liegt noch immer besinnungslos, und ist seit gestern keine Veränderung in seinem Zustande eingetreten. Man hat bis jetzt die Wagen noch nicht aus dem Wasser gezogen, die Arbeit ist schwierig, da das Wasser jetzt sehr reißend ist. — Auch eine andere, erst 1861 erbaute Dollerbrücke, Eigenthum eines Fabrikbesitzers und mit großem Kostenaufwand erbaut, soll dem Einsturze nahe sein, so sollen ebenfalls die Pfeiler der von hier nach Illzach führenden Brücke unterwühlt und der Uebergang der bis vor einigen Tagen nur erst Fuhrwerken unmöglich, nun auch für Fußgänger nicht mehr möglich sein. Ill und Doller sind aus ihren Betten getreten und das ganze Dorf steht unter Wasser, auch in Dornach steht das Wasser in einigen Straßen kniehoch. Einige Fabriken haben des hohen Wassers wegen aufgehört zu arbeiten, da der Zugang den Arbeitern versperrt. Die Keller der Bewohner der Belforter Vorstadt sind mit Wasser angefüllt, einige schon seit Wochen. Letztvergangene Nacht wurde im Dorfe Weiler Sturm geläutet. Das Wasser brachte von Goldbach Felsblöcke und entwurzelte Bäume, und das ganze Thal von Bitschwiller bis Thann ist in einen See verwandelt — Gottlob hat es heute aufgehört zu regnen, da wird ja auch wohl bald die Wassersnoth ihr Ende erreichen.

* Paris, 14. März. In dem Giftmischer-Prozeß von Périgueux sind der Sohn des Opfers Dr. Garrigues und der Hausknecht Issier freigesprochen. Die Wittwe dagegen der Vergiftung ihres Gatten mittelst Vitriols schuldig erkannt und unter Zulassung mildernder Umstände zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden.

— London, 13. März. Der Amerikaner Weston, welcher sich anheischig machte, in sechsmal vierundzwanzig Stunden eine Strecke von 500 englischen Meilen zu durchschreiten, hat sich dieser Riesenaufgabe nicht ganz gewachsen gezeigt. Von Montag fünf Minuten nach Mitternacht bis am Samstag die mitternächtige Stunde schlug, war er fast unausgesetzt auf den Beinen und gönnte sich nur wenige Stunden zur Ruhe. Aber doch hatte er bei Ablauf der bestimmten Frist erst 450 Meilen zurückgelegt, und mußte unter dem Beifalle einer großen Menge, die sich in der Agricultural Hall, dem Schauplatz seiner Großthaten im Zufußgehen, versammelt hatte, sich zur wohlverdienten sonntäglichen Ruhe begeben.

Nachschrift.

† Paris, 15. März. Das Hochwasser der Seine übersteigt den Stand von 1872. Die Invalidenbrücke ist bedroht, der Verkehr darauf bis auf Weiteres verboten. Der Schaden, der den Seine-Ufern entlang durch das Hochwasser angerichtet wurde, ist beträchtlich. Es sind Subskriptionen zu Gunsten der Betroffenen eröffnet.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 15. März, die übrigen vom 14. März)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	105¼	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	93½
Baden 5% Obligationen	104⅝	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	94
„ 4½% „	101¼	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	95⅛	£ à 12.	104½
„ 3½% Oblig. v. 1842	93⅜	„ 5% do. von 1871	99¾
Bayern 4½% Obligationen	101¼	„ do. von 1872	—
„ 4% „	94⅛	Schweden 4½% do. i. Thlr.	98
Württemberg 5% Obligat.	—	Schweiz 4½% Bern Stsobl.	98¾
„ 4½% „	101⅛	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	95⅛	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	96¾	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	98¼	von 1865	101
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	62	(10/40r v. 1864)	102½
„ 5% Papierrente		3% Spanische	17⅞
Zins 4½%	—	Volle französ. Rente	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	158¾	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	63½
Badische Bank	104½	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	—
Deutsche Vereinsbank	71½	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	78
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	77
Darmstädter Bank	110½	5% dto. steuerfr. neue „	75¼
Oesterr. Nationalbank	783	5% do. (Neumarkt-Ried)	75½
Württemberg. Vereinsbank	110¾	5% Donau-Dran	—
Oesterr. Kredit-Aktien	145⅝	5% Frz.-Jos.-Prior.	77¾
Mitteldeutsche Kreditbank	78⅝	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	69¼
Rheinische Kreditbank	93½	5% Kronpr Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	85¼	5% östr. Nordwestb.-P. i. H.	77
Brüsseler Bank	97¾	5% „ „ Lit. B.	61½
Berliner Bankverein	79½	Vorarlberger	63¾
Stuttgarter Bank	78	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	57
Deutsche Effektenbank	104½	5% Ungar. Nordostb. Prior.	58¼
Oesterr.-deutsche Bank	90¾	5% Ungar. Galiz.	59½
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	—
4½% pfälz. Marxbahn 500 fl.	117	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	80⅝
4% Hessische Ludwigsbahn	99½	3% östr Süd-Lomb.-Pr.	48⅛
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	73⅛	5% österr. Staatsb.-Pr.	97¾
5% österr. Frz. Staatsbahn	247	3% österr. Staatsb.-Pr.	64⅛
5% „ Süd-Lombarden	89½	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D,	41⅛
5% „ Nordwestb.-A.	121	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	101¾
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	140	4½% „	96¾
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	104½	6% Pacific Central	92½
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	160½	6% South Missouri	57¾
5% Franz Josef-Eisenbahn	123		
Galizier	—		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	109¼	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	106
Bayr. 4% Prämien-Anl.	—	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	111⅜
Badische 4% dto.	122	„ 100-fl.-Loose v. 1864	286.—
„ 35-fl.-Loose	136.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	161.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	83.40	Raab-Grazer 100-Thlr Loose	76
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	—.—
„ „ 25-fl.- „	118.40	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—.—
Ansbach Gunzenhaus. Loose	—.—	Meininger 7-fl.-Loose	—.—
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	115½

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 4%	205.—	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.30	Ducaten . . . „	9.50—55
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	175.60	20-Francs-St. . „	16.23—27
		Engl. Sovereigns „	20.42—47
Disconto . . l. S. 4 %		Russische Imperial „	16.67—72
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Dollars in Gold „	4.16—19
Pistolen . . . . . „	16.35	Dollarcoupon „	—

Tendenz: matt.

Berliner Börse. 15. März. Kreditaktien 192.—, Staatsbahn 494.—, Lombarden 182.—, Disc. Commandit 126.20, Reichsbank 158.50. Tendenz: matt.

Wiener Börse. 15. März. Kreditaktien 164.50, Lombarden 103.70, Staatsbahn —.—., Anglobank 73.50, Unionbank 60.—, Napoleonsd'or 9.26½. Tendenz: matt.

New-York, 15. März. Gold (Schlußkurs) —.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 16. März. 2. Quartal. 39. Abonnementsvorstellung. **II. Abtheilung.** **Die Stumme von Portici**, große Oper mit Ballet in 5 Akten, von Auber. „Masaniello" — Hr. Braun, „Pietro" — Hr. Ganzmüller vom Stadttheater in Düsseldorf als Gäste. Anfang 6 Uhr.

Freitag, 17. März. 2. Quartal. 40. Abonnementsvorstellung. **I. Abtheilung.** **Maria und Magdalena**, Schauspiel in 4 Akten, von Paul Lindau. „Dr. Laurentius" — Hr. Hoxar vom Stadttheater in Wien als Gast. Anfang ½7 Uhr.

Bock's Buch in Heften; 11. Auflage.

Z.842. Dieses schon bei seinem ersten Erscheinen mit allgemeinem Willkommen begrüßte, jetzt bereits in 130,000 Expl. verbreitete Werk:

Das
Buch vom gesunden und kranken Menschen.
Von Professor Dr. Carl Ernst Bock.
Mit gegen 120 feinen Abbildungen

hat sich in 10 Auflagen bereits als **Hausschatz der Familie** bewährt und wird, als unerreicht in seinen Erfolgen, auch in der **elften** Auflage als **Helfer in der Noth** wieder willkommen geheißen werden. Dasselbe erscheint wieder in zehn, je 5—6 Bogen starken Heften à 75 Pf., wofür auch der weniger Bemittelte im Stande ist, es nach und nach anzuschaffen. Das 1. Heft ist bereits erschienen.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in **Leipzig.**

Zu beziehen durch die ***E. Creuzbauer***'sche Buchhandlung in ***Karlsruhe.***

Rheinische Hypotheken-Bank zu Mannheim.

Z.844. In der heutigen General-Versammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1875 auf

Mark 17 per Aktie (7,08%)

festgesetzt. Die Auszahlung erfolgt sofort gegen Einlieferung des Dividendenscheins No. 4 in **Mannheim** an unserer Kasse, in **Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg, Konstanz** bei den Filialen der Rheinischen Credit-Bank, in **Frankfurt a. M.** bei den Herren M. A. v. Rothschild & Söhne und der Deutschen Vereins-Bank, in **Stuttgart** bei der Württembergischen Vereins-Bank, in **Basel** bei der Baseler Handels-Bank, in **Oldenburg** bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank.

Vom 1. April an erfolgt die Auszahlung nur noch an unserer Kasse.

Bei denselben Stellen findet auch die Einlösung der am 1. April d. J. fälligen Coupons unserer **4½-** und **4%igen** Pfandbriefe vom 1. April an statt.

Mannheim, den 13. März 1876.

Rheinische Hypotheken-Bank.

In der General-Versammlung vom 13. März wurden die zum Austritt aus dem Aufsichtsrathe durch das Loos bestimmten Aufsichtsräthe, die Herren

Dr. Eugen Buhl,
Max Pflüger,
Carl Reiß,
Ferdinand Scipio,
Georg von Weisweiller,

wiedergewählt und an Stelle des verstorbenen Herrn Moritz Lenel wurde Herr Bürgermeister **Friderich** aus Durlach gewählt.

Rheinische Hypotheken-Bank.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen

Z.839.1.

Garantiefonds M. 8,235,626.

Von der obigen Gesellschaft ist mir eine Haupt-Agentur für Karlsruhe u. Umgegend übertragen. Indem ich mich zum Abschlusse von Versicherungen gegen **Brandschäden, Blitzschlag u. Explosionsschäden** zu festen und billigen Prämien empfehle, erkläre ich mich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Karlsruhe, Ritterstr. 4. **Friedr. Schmidt.**

Pensionat
zur Heranbildung tüchtiger Hausfrauen in Freiburg in Baden.

Es wird gewiß vielen Eltern und Vormündern willkommen sein, für ihre Töchter eine Stätte zur praktischen Ausbildung in allen Zweigen ihres weiblichen Berufes zu finden.

Diesem vielfach anerkannten Bedürfnisse wird nun durch die Eröffnung einer Anstalt entsprochen werden, in welcher unter Anleitung erfahrener Damen gründlicher Unterricht im Kochen, Anfertigen von Kleidern und Weißzeug, Zuschneiden, Putzarbeiten, Bügeln, Behandlung feiner Wäsche, sowie im Aufbessern derselben 2c. 2c. ertheilt wird. — Eltern und Vormünder, welche ihre Töchter und Mündel der Anstalt anvertrauen wollen, erhalten auf Verlangen jede gewünschte Auskunft, sowie Prospektus von Frau ***Mathilde Kuenzer.***

Die Anstalt wird mit 1. Mai 1876 eröffnet. H.474Q. Z.489. 3.

Portland-Cement-Werk Heidelberg
Schifferdecker & Söhne in Heidelberg

Z.541. 5.

empfehlen ihr Fabrikat von anerkannt vorzüglicher Bindekraft bei stets gleichmässiger Qualität, zu Hoch- und Wasserbauten, Canalisirungen, Betonirungen etc. Die Güte desselben bestätigen zahlreiche Atteste von Behörden und Privaten, und es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Cement aussergewöhnlich starken Zusatz von Sand und Kies verträgt und höchste Festigkeit erlangt. (H 6238a)

Z.843. 1. Frankfurt a. M.

Deutscher Phönix.
Dreiunddreißigste General-Versammlung.

Die stimmberechtigten Actionäre des „Deutschen Phönix", Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a M., werden hierdurch zu der

Sonnabend den 1. April 1876,

Vormittags 10 Uhr, im Sitzungszimmer der Gesellschaft (kleiner Hirschgraben 14) stattfindenden 33ten General-Versammlung (welche sich mit den im § 47 No. 1 — 4 des revidirten Statuts angegebenen Verhandlungen beschäftigen wird) eingeladen, und zugleich ersucht,

am 23ten oder 24ten März in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr sich über ihre statutenmäßige Qualifikation entweder dahier auf dem Büreau der Gesellschaft oder in Karlsruhe auf dem Büreau der Sektion zu legitimiren, wogegen ihnen die erforderlichen Einlaßkarten verabfolgt werden.

Diese Legitimation ist zu bewirken durch Angabe der Nummern der in die Register der Gesellschaft eingetragenen Actien; die Bevollmächtigten haben außerdem ihre Vollmachten vorzulegen.

Frankfurt a. M., den 16. März 1876.

Der Director: Löwengard. **Der Verwaltungsrath:** von Donner, Präsident.

Z.791. 2. Mannheim.

Bekanntmachung.

Durch freiwilligen Rücktritt des Herrn Bauer ist die Stelle eines Stadtrechners für die Stadt Mannheim neu zu besetzen; Bewerber wollen sich bis zum 1. April d. J. unter Beifügung ihrer Zeugnisse bei dem Stadtrathe schriftlich melden. Der Eintritt soll am 1. Juni erfolgen. Die Vertragsbedingungen können auf dem Rathhause eingesehen werden.

Mannheim, den 10. März 1876.

Der Stadtrath.
Moll.

Dienerstelle-Gesuch.

Z.840 Ein gewandter, mit guten Zeugnissen versehener Herrschaftsdiener sucht wegen Abreise seiner Herrschaft zum baldigen Eintritt Stelle. Da derselbe auch fahren und mit Pferden umgehen kann, würde er auch Stelle als Kutscher annehmen. Näheres durch **J. Müller's** Placirungs-Bureau, Zähringerstr. 67 in Karlsruhe.

Stellen-Gesuche.

Z.841. Anständige und gut empfohlene Laden-, Büffet- und Kammerjungfern, Zimmermädchen für Privaten und Hotels, Weißzeugbeschließerinnen, Haushälterinnen, Erzieherinnen und Bonnen suchen Stellen durch **J. Müller's** Placirungs-Büreau, Zähringerstr. 67 in Karlsruhe.

In der Stadt Gernsbach, Großherzogthum Baden, an einem der reizendsten Punkte des wegen seiner idyllisch-romantischen Naturschönheiten mit Recht berühmten Murgthales, ist eine neue geschmackvoll erbaute

— Villa —

nebst **Garten** und 3 Morgen **Wald** — alles arrondirt und von einem Zaun umgeben — **preiswürdig feil.**

Gernsbach, Eisenbahnstation, Sitz vorzüglicher Lehranstalten, rings von duftenden Tannenwäldern umgeben, von der Murg durchströmt, wird wegen der kräftigenden und milden Luft stets von vielen Fremden besucht. Die Villa befindet sich unmittelbar vor der Stadt, liegt am Ufer der Murg und hat die Aussicht auf das im herrlichen Waldgebirge romantisch gelegene Schloß Eberstein. — Näheres bei dem **Agentur-Bureau** von **Albert Rotzinger** in **Freiburg** Z 125 3.

550 Liter diesjähriger Zwetschgen-Branntwein, selbst gebrannt und rein zu verkaufen bei **Jakob Bourguin II.,** Küfer in Ingenheim bei Landau in der Pfalz. Z.845 1.

Strafrechtspflege

Fahndungszurücknahme.

A.691. Nr. 1910. Schönau. Das diesseitige Fahndungsausschreiben vom 29. September 1865 bezüglich des Jakob Schäuble von Happach wird zurückgenommen.

Schönau, den 12. März 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Lochbühler.

Urtheilsverkündungen.

A.686. Nr. 1882. Neustadt.

Beschluß.

Reservist Karl Tritschler von Eisenbach wurde durch schöffengerichtliches Urtheil vom Heutigen wegen unerlaubter Auswanderung zu einer Geldstrafe von 100 Mark oder im Falle der Unbeibringlichkeit zu einer Haftstrafe von 3 Wochen, sowie zu den Kosten verurtheilt, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Neustadt, den 10. März 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Armbruster.
Fräulin.

Verm. Bekanntmachungen.

Z.794. Bühl.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des verlebten Müllers Julius Sans von Altschweier nachbeschriebene Liegenschaften der Gemarkung Altschweier am

Montag den 3. April d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause in Altschweier öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

1.

L.B.Nr. 2657 a. 60 Ar 12 Meter Acker, Garten und Grasland und

L.B.Nr. 2658. 69 Ar 21 Meter Hofraithe, Grasland und Mühlbach, mit einem dreistöckigen Mühlengebäude, Keller, Scheuer und Stallung, nebst einem zweistöckigen Nebengebäude, im Orte Altschweier an der Bühlerthaler Straße gelegen, neben Balthasar Hupp, Büllot und Straße.

Anschlag . . . . . 26,571 M.

2.

L.B.Nr. 2749. 15 Ar 9 Meter Wiese in der Schöllmatte, neben Bach und Karl Kaiser.

Anschlag . . . . . 1714 M.

Bühl, den 4. März 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Liehl.

Z.775. Lörrach.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Georg Bayersdörfer von Weil am Donnerstag den 23. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause in Weil die nachverzeichneten Liegenschaften auf der Gemarkung Weil öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird, als:

1.

1 Morgen 29 Ruthen Acker in 3 Parzellen . . . . . 517 M.

2.

Ein Wohnhaus mit Stall nebst 6 Viertel Acker dabei, neben Georg Friedrich Lienin und dem Weg . . . . . 761 M.

Summa 1278 M.

Hievon erhält der unbekannt wo abwesende Schuldner Georg Bayersdörfer mit der Aufforderung Nachricht, einen am Orte des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, an der Gerichtstafel dahier angeschlagen würden.

Lörrach, den 8. März 1876.

Großh. Notar.
Stibinger.

Z.817. 2. Nr. 1357. Konstanz.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Bezirk Konstanz.
Hochbauten in Singen.

Höherem Auftrage zufolge werden die Arbeiten zur Herstellung

1. von zwei Dienst-Wohngebäuden,
2. „ zwei Stallgebäuden,
3. „ zwei Lokomotivremisen und
4. einer Gasanstalt auf dem Bahnhofe Singen

einzeln oder zusammen im Submissionswege in Lieferung gegeben:

	M. Pf.
Erdarbeiten, veranschlagt zu	3386. 12
Maurer- und Steinhauerarbeiten zu	76628. 71
Gypserarbeiten zu . . .	5361. 55
Zimmerarbeiten zu . . .	26963. 81
Schreinerarbeiten zu . . .	4266. 09
Glaserarbeiten zu	4626. 56
Schlosserarbeiten zu . . .	11248. 80
Blechnerarbeiten zu . . .	4785. 51
Schieferdeckerarbeiten zu .	9132. 87
Tüncherarbeiten zu . . .	3379. 93
im Ganzen rund .	149780. —

Pläne, Voranschläge und Bedingungsheft liegen auf dem

Bauburean Bahnhof Singen

zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebote versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift:

Angebot auf Hochbauten Abth. II.

längstens bis zum 21. ds. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

um welche Zeit dieselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet und eventuell auch sofort Lieferungsverträge abgeschlossen werden.

Submittenten, die der diesseitigen Verwaltung nicht näher bekannt sind, haben sich über Leistungsfähigkeit und Vermögen auszuweisen.

Konstanz, den 10. März 1876.

Der Großh. Bezirks-Bahningenieur für den Bezirk Konstanz.
Wolff.

Z.696. 2. Nr. 543. Bonndorf.

Herstellung von Rinnenpflaster.

Die im diesseitigen Dienst pro 1876 an den Landstraßen auszuführenden Rinnenpflasterungen, und zwar 374 □M. neue Rinnen in den Orten Bonndorf, Grafenhausen, Grimmelshofen, Häusern, Schluchsee, Stühlingen und Uehlingen, dann 124 □M. Umpflasterung in Bonndorf und Kutterau, sollen im Soumissionswege in Akkord gegeben werden, und sieht man deßfallsigen schriftlichen Angeboten pro □M. jeder Gattung längstens bis

Samstag den 18. März l. J.,
Vormittags 11 Uhr,

versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift „Pflasterarbeit" versehen, entgegen.

Die Bedingungen liegen bis dahin zur Einsicht hier auf.

Bonndorf, den 3. März 1876.

Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.

Z.742. 3. Nr. 84. Ettlingen.

Nutzholzversteigerung.

Aus District IV. „Haardt", Abth. Birkheck und Seebruch, Ettlinger Stadtwaldes, werden mit halbjähriger Borgfrist

Montag den 20. und Dienstag den 21. l. M.

nachstehende Nutzhölzer versteigert.

253 Eichen mit 517,96 Festmeter, Holländer Bau- und Nutzholz, 5 Wagnereichen, 8 Forlen, 1 Iffe und 1 Pappel.

Zusammenkunft jeweils Morgens 9 Uhr an der Wasenhütte am obern Hertel.

Waldhüter Frank in Ettlingen zeigt inzwischen auf Verlangen die Stämme vor.

Auszüge aus der Aufnahmsliste sind durch die unterfertigte Stelle zu beziehen.

Ettlingen, den 7. März 1876.

Stadtbezirksforstei.
v. Stetten.

Z.837. 1. Nr. 592. Bruchsal. (Holzversteigerung.) Aus der Lußhardt werden versteigert,

Dienstag den 21. l. M.

in den Abtheilungen III 23, 25, 26, 27 und 28 zwischen dem Brandlacher Richtweg und der Kronau—Kirrlacherstraße:

700 Stück forlene Hopfenstangen, 6550 Stück Laubholz-Bohnenstecken; 34 Ster forlenes Scheitholz; 4 Ster eichenes, 57 Ster gemischtes und 301 Ster forlenes Prügelholz; 12 Ster Stockholz; 3700 Stück buchene, 5625 Stück gemischte u. 12450 Stück forlene Wellen; 13 Loose Dorn auf Haufen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem Brandlacher Richtweg beim Häuschen.

Bruchsal, den 14. März 1876.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Menzer.

Z.825. Neckargemünd. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwalde VI. Schlag 25. Höllenberg werden mit halbjähriger unverzinslicher Borgfrist öffentlich versteigert,

Montag den 20. März 1876,
im Schlage selbst, früh 9 Uhr beginnend:

25 Stück forlenes Bauholz von durchschnittlich 0.12 Festmeter Inhalt; 100 Stück forlene Hebel und 275 Stück forlene Baumstützen; 103 Ster forlenes Scheitholz; 44 Ster buchenes, 514 Ster forlenes, 17 Ster gemischtes Prügelholz; 27,500 Stück gem. Wellen und 3 Loose Schlagraum.

Neckargemünd, den 10. März 1875.

Großh. bad Bezirksforstei.
Lautemann.

Z.838. Stein. (Holzversteigerung) Aus dem Domänenwald Buchwald, Abth. Dachsbau und Schwalmus, werden wir mit Borgfrist bis 1. November d. J. versteigern,

Freitag den 24. d. M.:

11 Ster eichenes Nutzholz; 20 Ster buchenes und 17 Ster eichenes Scheitholz; 14 Ster buchenes, 9 eichenes, 137 aspenes und 2 Ster forlenes Prügelholz; 15 Ster eichenes und buchenes Stockholz; 575 Stück buchene und 4,800 Stück gemischte Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am Hummelacker.

Stein, des 14. März 1876.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Beideck.

Z.847. Nr. 220. Rheinbischofsheim. (Holzversteigerung.) In den Domänenwaldungen des Forstbezirks Rheinbischofsheim werden nachverzeichnete Hölzer mit Borgfrist bis 1. August l. J. versteigert,

Dienstag den 21. März l. J.,
im Distrikt Strieth Schlag 7:

17 Holländereichen, 7 Buchen-, 1 Birken-, 10 Eschen- und 27 Erlen-Nutzholzstämme;
200 starke eschene Wagnerstangen; 6 Ster eichenes Nutzholz;
765 Ster hartes und weiches Scheit- und Prügelholz;
36 Ster gemischtes Stockholz;
17000 Stück gemischte Wellen und 3 Loos Schlagraum.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Adler zu Muckenschopf.

Rheinbischofsheim, den 14. März 1876.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Steiglehner.

Z.823. 1. Nr. 916. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Durch Beförderung unseres ersten Gehilfen ist dessen Stelle, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 1200 M. verbunden ist, frei geworden und soll in kürzester Zeit wieder besetzt werden.

Berechtigte Bewerber, welchen wir bei entsprechender Qualifikation die Anstellung als Buchhalter durch kath. Oberstiftungsrath nach Maßgabe der Finanzministerialverfügung vom 5. Oktober 1874 in Aussicht stellen können, wollen sich unter Anschluß ihrer Zeugnisse innerhalb 10 Tagen bei uns melden.

Karlsruhe, den 13. März 1876.

Kath. Stiftungsverwaltung.
Abt.

Z.792. 2. Pforzheim. Ein geübter Steuerperäquationsgehilfe II. Klasse findet bei dem Unterzeichneten dauernde Beschäftigung. Eintritt 15. März. Gehalt 1030 Mark.

Pforzheim, den 9. März 1876.

Steuerperäquator
König.

Z.815. 2. Bei Steuerperäquator Baumann in Rastatt findet ein geübter Gehilfe ständige Beschäftigung. Der jährliche Gehalt beträgt 860 Mark.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)